

## Der Rostbürzel-Steinschmätzer, *Oenanthe xanthopyrimna* (Hemprich & Ehrenberg 1833), als neuer Brutvogel im östlichen Anatolien (Türkei)

von

H. KUMERLOEVE, M. KASPAREK und K.-O. NAGEL

Seit dem nahezu 25 Jahre zurückliegenden ersten Versuch einer Gesamtübersicht über die Avifauna der Türkei (Kumerloeve 1961) hat deren Erforschung, nicht zuletzt im Zuge des in den 1960er Jahren einsetzenden Ornithotourismus, ein ungemein eindrucksvolles Ausmaß erreicht, das durch zahlreiche Einzelpublikationen und insbesondere auch durch die 1966—1975 erschienenen 4 „Bird-Reports“-Bände der vormaligen „Ornithological Society of Turkey“ sowie die bisher nachfolgenden 5 „Sandgrouse“-Bände der erfreulich aktiven „Ornithological Society of the Middle East“ und ergänzenden Bulletins belegt wird. Dabei ließen sich bei nicht wenigen Arten Brutareal- und Bestandsveränderungen erkennen: teils einen mehr oder minder auffälligen Rückgang, u. U. bis fast zum Verschwinden, teils umgekehrt eine räumliche Ausweitung im wesentlichen westwärts betreffend. Als Beispiele seien hier *Chettusia leucura*, *Oenanthe isabellina*, *Prunella ocularis*, *Hippolais languida*, *Passer moabiticus*, *Serinus pusillus*, *Carpodacus erythrinus*, *Rhodopechys sanguinea*, offenbar auch *Rh. obsoleta*, *Charadrius leschenaultii* u. a. genannt (Géroudet 1963, Kumerloeve 1966, 1967, 1970a, 1970b, 1975, Lehmann 1971).

In diesem Zusammenhang verdienen die zunehmenden Nachweise des Rostbürzel- oder Rotschwanz-Steinschmätzers — nach Wolters besser Rostbürzelschmätzer — wachsende Beachtung: betreffen sie doch eine Species, die vor relativ kurzer Zeit noch als Irrgast auf türkischem Staatsgebiet galt (Kumerloeve 1975). Inzwischen wurde sie — offenbar bereits in den späteren 1970er Jahren, mindestens aber seit 1981 — verschiedenenorts als Brutvogel angetroffen.

Besonderes Gewicht kommt hierbei dem zum Verwaltungsbereich Adiyaman/Kâhta gehörenden Gipfelgebiet des Nemrut Dağı<sup>1)</sup> zu, der vormals für die kommagenische Königsdynastie eine hohe Bedeutung besaß (Dörner 1981). Zwischen 12. und 15. Mai 1969 (also zur annehmbaren Brutzeit) beobachtete hier Kumerloeve in schwierigem Hanggelände oberhalb der kurdischen Siedlung Eski Kâtha scheue Steinschmätzer mit rückseitig stumpfröstlicher Färbung, offenbar 1 oder 2 ♂ und mindestens 1 ♀, — um so auffälliger, da ihm ebenda

<sup>1)</sup> Nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen Berg westlich des Van Gölü (cf. Kumerloeve 1967).

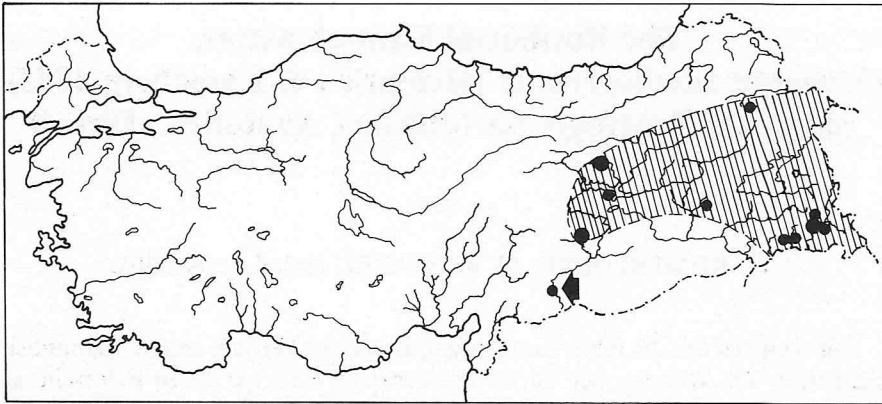


Abb. 1: Verbreitung von *Oenanthe xanthopryma* in der Türkei. Der Pfeil weist auf einen mutmaßlichen Durchzügler hin.

Mitte Juli 1968 nichts Vergleichbares aufgefallen war. Da mangels Jagdwaffe kein Balgbeleg erbracht werden konnte und er erst viel später von Vielliards türkischem Erstnachweis am 5. August 1967 und Warnckes Feststellung vom 4. April 1969 (also nur wenige Wochen früher) Kenntnis erhielt, blieb dieser Nemrut-Erstnachweis zurückgestellt (zumal dieses Gebiet nicht auf der Route seiner späteren Anatolienreisen lag). Fast an gleicher Stelle, nur noch näher zum Gipfel des Nemrut hin wurde die Art am 3. Mai 1980, also 11 Jahre danach, von Koch & Wittenberg in 4 Exemplaren (3 ♂, 1 ♀) wiedergefunden und am 4. September desselben Jahres von Braun & Kasperek relativ häufig angetroffen. Die Vermutung, daß dieser Gebirgsbereich demnach seit (mindestens) 1969 als mehr oder minder vom Rostbürzel-Steinschmätzer besiedelt gelten kann, dürfte um so näher liegen, als Mertens am 12. Juli 1981 drei Paare mit flüggen Jungen unmittelbar bei den antiken Steinskulpturen des Gipfels antraf. Ein Anfang September 1980 von Kindern mittels Steinschleuder erbeutetes Exemplar (von Dr. J. Haffer als *Oenanthe xanthoprymna xanthoprymna* ♂ bestätigt), als türkischer Erstbeleg von Kasperek dem Museum A. Koenig am 10. Februar 1981 überwiesen, konnte leider nicht mehr konserviert werden. Noch eindrucksvoller erwiesen sich die Nachweise 1982: am 19. Juni durch Kasperek mit Belegphoto eines von Einheimischen aus dem Nest genommenen noch nicht flüggen Jungvogels, am 23. September durch Haas, dessen Bestandsschätzung bis zu 60 Stück betrug, und durch Kinzelbach & Nagel, die am 28. September 3 ♂ und mehrere ♀ und juv. notierten. Wenn auch rund 100 km weiter südwestlich, dürfte hier auch die Angabe von Hüni über ein bei Halfeti/Euphrat am 12. April beobachtetes Stück zu erwähnen sein, obwohl nur Durchzug anzunehmen ist. Von 1983 wurden mehrere Nachweise am 26. Mai auf dem Nemrut Dağı bekannt (Bezzel); weitere dürften zu erwarten sein. [Nachtrag: Ebenda hatte im Mai 1982 auch J. Boessneck ein ♂ angetroffen.]

Recht bemerkenswert scheint, daß etwa 170/180 km nördlich hiervon in den Munzur Dağları ein vergleichbares „Zentrum“ der Ansiedlung von *Oenanthe xanthoprymna* existiert. Wie erwähnt gelang dort Vielliard (1975) bei Ovacik am 5. August 1967 die Erstfeststellung für die Türkei: möglicherweise ein Durchzügler, vielleicht aber auch mehr? Denn am 18. September 1972 konnte Harrison ebenda 3 Steinschmätzer dieser Species beobachten, desgleichen weiter südwärts bei Aşvan (NW Elaziğ) am 11. September 1 ♀. Und v. Bechtolsheim bestimmte mit Sicherheit am 19./20. August 1982 ebenfalls bei bzw. westlich Ovacik ein Paar und ein einzelnes ♂ dieser Art. Weitere gezielte Nachsuche ist deshalb wünschenswert.

Relativ gehäuft liegen schließlich bisher auch Nachweise aus dem gebirgigen Hakkâri im äußersten Südosten des Staatsgebietes vor. Erstmals konnte hier Kaniß im August 1972 die Art in mehreren Gipfelzonen nachweisen, wie aus seinem Farbdiavortrag bei der „Ornithologischen Gesellschaft in Bayern“ 1973 hervorging (keine näheren Angaben, da Michael Kaniß wenig später tödlich verunglückte). Kumerloeve (1969) war sie hier im Juni 1968 nirgends aufgefallen. Nachdem Warncke (1978) am 17. Mai 1975 offensichtlich ein Brutpaar auf einem Berghang westlich der Stadt Hakkâri beobachten und photographieren konnte, notierten Allday, v. Brederode & Prendergast am 16. Juni 1978 1 ♀ ca. 10 km nördlich der Stadt (Çölemerik), am 17. Juni 2 ♂ und 5 ♀ (von denen eines Futter trug) ca. 6 km südlich und am 18. Juni 1 ♂ ca. 4 km südlich der Stadt. Helbig (1984) sah 1981 am 8. August zwei Paare westlich des Suvarihalil Geçidi (Paß) zwischen Uludere und Stadt Hakkâri (Çölemerik) und bestätigte deren Brüten, ferner 6 Exemplare am 9. August östlich von Uludere. Auch hier ist intensive Nachsuche geboten. Nicht viel weiter WNW beobachtete Warncke (1972) am 4. April 1969 einen Rostbürzel-Steinschmätzer bei Kozluk<sup>2)</sup>, — wie bereits erwähnt der Zweitnachweis für die Türkei.

Als ganz außerhalb dieser (drei) Bereiche liegend kann nur die Feststellung am 24. Juli 1969 (also nur zwei Monate nach jener am Nemrut Dağı) beim nord-ostanatolischen Eleşkirt östlich von Erzurum (Madge 1972) hervorgehoben werden.

Vergleicht man diese bisherigen Nachweise auf türkischem Staatsgebiet (cf. Abb. 1) mit der kürzlich erschienenen Übersicht der Artverbreitung (Loskot & v. Vietinghoff-Scheel 1978), so fällt auf, daß zwischen den bisher erkannten anatolischen Brutplätzen und jenen in der UdSSR, im Iran und weiter östlich ein kaum begreiflicher „Leerraum“ zu bestehen scheint. Besonders gilt dies, wenn — wie Loskot behauptet und deshalb von der deutschen Bearbeiterin v. Vietinghoff-Scheel übernommen werden mußte — alle Angaben z. B. von Dementiev (1937), Ivanov (1941), Dahl & Sosnin (1947), Dahl (1954), Gladkov (1954), Ste-

2) Jenseits der südlichen Staatsgrenze wurde am 12. November 1982 beim syrischen Damaskus 1 Rostbürzel-Steinschmätzer beobachtet und gesammelt (Baumgart mündlich, fide v. Vietinghoff-Scheel in litt. 11. VII. 1984).

panjan (1978) u. a. sich als irrig erweisen sollten. Eine kaum glaubhafte Annahme. Aber selbst wenn *Oenanthe xanthopyrmyna* im Grenzbereich der UdSSR und des Iran als Brutvogel gelten kann, scheint der räumliche Abstand von dort bis zu den genannten Nistbiotopen Nemrut Dağı (Vilayet Adyaman) und Munzur Dağları überraschend groß. Hat die Art ihn wirklich derart „übersprungen“, oder ist sie anderswo übersehen bzw. nicht erkannt worden? Man möchte wünschen, daß es hierüber in absehbarer Zeit weitere Erkenntnisse geben wird.

Für Überlassung ihrer Beobachtungsdaten danken die Autoren herzlich den Herren P.S.A. Allday (London), M. v. Bechtolsheim (Mainsondheim), Dr. E. Bezzel (Garmisch-Partenkirchen), Ch. Haas (Mannheim), M. Harrison (Newburn), Prof. Dr. R. Kinzelbach (Darmstadt), Dr. N. Koch (Malsch), R. Mertens (Wipperfürth) und J. Wittenberg (Hamburg), dazu Herrn Dr. J. Haffer (z. Zt. Kairo, vormals Teheran) für freundliche Bestätigung des Nemrut-Belegstücks. Und besonderer Dank gilt der „Atlas“-Mitarbeiterin Frau v. Vietinghoff-Scheel (Berlin) für wertvolle Information.

### Schrifttum

- Dahl, S.K. (1954): Sivotnij mir Armjanskoj SSR. I. — Erevan.  
 — & G.V. Sosnin (1947): Opredelitelj ptic Armjanskoj SSR. — Erevan.  
 Dementiev, G.P. (1937): Polnyj opredelitelj ptic SSSR. — Moskva, Leningrad.  
 Dörner, F.K. (1981): Kommagene. Götterthron und Königsgräber am Euphrat. — Bergisch-Gladbach.  
 Géroudet, P. (1963): Le Serin nain *Serinus pusillus* (Pallas) et le Roselin cramoisi *Carpodacus erythrinus* (Pallas) à l'Ulu Dag (Turquie). — *Alauda* 31: 241—245.  
 Gladkov, N.A. (1954): Pticy Sowjetskogo Sojusa 6. — Moskva.  
 Härms, M. (1925): Über *Oenanthe xanthopyrmyna* (Hempr. & Ehrb.) — *Jl. Ornith.* 73: 390—394.  
 Helbig, A. (1984): Bemerkenswerte ornithologische Beobachtungen in der Türkei im Sommer 1981. — *Bonn. zool. Beitr.* 35: 57—69.  
 Hüni, M. (1982): Exkursion der ALA in die Südosttürkei, 3.—17. April 1982. — *Ornith. Beob.* 79: 221—223.  
 Ivanov, A.J. (1941): *Oenanthe chrysopygia* de Fil. & *Oe. xanthopyrmyna* Hempr. & Ehrb. — *Bull. Acad. Sci. USSR Ser. Biol.* 3: 381—384.  
 Kumerloeve, H. (1961): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasiens. — *Bonn. zool. Beitr.* 12, Sonderheft, 318 pp.  
 — (1966): Tendances expansives chez des espèces de *Carpodacus*, *Rhodopechys* et *Serinus* en Asie Mineure. — *Nos Oiseaux* 28: 284—287.  
 — (1967): Neue Beiträge zur Kenntnis der Avifauna von Nordost- und Ost-Kleinasien. — *Istanbul Üniv. Fen. Fak. Mecm.* 32: 79—208.  
 — (1969): Zur Avifauna des Van Gölü- und Hakkâri-Gebietes (E/SE-Kleinasien). — *ibid.* 34: 245—312.  
 — (1970): Zur Kenntnis der Avifauna Kleinasien und der europäischen Türkei. Ergänzungen — Hinweise — Fragestellungen. — *ibid.* 35: 85—160.  
 — (1975): Zur Verbreitung der Steinschmätzer (*Oenanthe*)-Arten in der Türkei. — *Bonn. zool. Beitr.* 26: 183—198.  
 Laister, A.F., & G.V. Sosnin (1942): Materiali po ornitofaune Armjanskoj SSR. *Ornis Armeniaca*. — Erevan.

- Lehmann, H. (1971): Der Rotflügelgimpel (*Rhodopechys sanguinea*) auf dem Hochplateau Zentralanatoliens. — Der Wüstenregenpfeifer (*Charadrius leschenaultii* Lesson), ein Bewohner der Steppe Innerasiens. — Der Weißschwanz-Steppenkiebitz, *Chettusia leucura* (Lichtenstein), in der Türkei. — Jber. naturw. Ver. Wuppertal 24: 89–100; 101–120; 133–134.
- Loskot, W.M., & E. v. Vietinghoff-Scheel (1978): *Oenanthe xanthopyrymna* (Hemprich u. Ehrenberg). — In: Dathe, H., & I.A. Neufeldt: Atlas der Verbreitung paläarktischer Vögel 7/VII. — Berlin.
- Madge, S.C. (1972): *Oenanthe xanthopyrymna* (Red-tailed Wheatear). — Ornith. Soc. Turkey Bird Report 1968/69: 156.
- Stepanjan, L.S. (1978): Struktur und Verbreitung der Avifauna der UdSSR. Passeriformes: 191–192. (Russisch.) — Moskva.
- Vielliard, J. (1975): Referat über H. Kumerloeve: Zur Verbreitung der Steinschmätzer (*Oenanthe*)-Arten in der Türkei. — Alauda 43: 489.
- Warncke, K. (1972): Beitrag zur Vogelwelt der Türkei im Bereich der Südgrenze. — Vogelwelt 93: 23–26.
- (1978): *Oenanthe xanthopyrymna* (Red-tailed Wheatear). — Ornith. Soc. Turkey Bird Report 1974/75: 176.
- Wolters, H.E. (1975–1982): Die Vogelarten der Erde. — Hamburg.

Anschriften der Verfasser: M. Kasperek, Bettinaweg 7, 8300 Landshut; Dr. H. Kumerloeve, Hubert-Reißner-Str. 7, 8032 Gräfelfing (München); K.-O. Nagel, Zoologisches Institut der Technischen Hochschule Darmstadt, Schnittspahnstr. 3, 6100 Darmstadt.